

## Der occursus des Adventus-Zeremoniells als Münzbild auf einer unedierten Bronzemünze der thrakischen Stadt Bizye aus der Herrschaftszeit Philipps I.

Im Museum von Kırklareli (Türkei) befindet sich eine Bronzemünze der thrakischen Stadt Bizye mit einem Rückseitentyp, der in der Münzprägung des nordgriechischen Raumes bisher einzigartig ist und Aufschluß über einen Kaiserbesuch in der Stadt gibt, der bis jetzt eher vermutet als bewiesen werden konnte<sup>1</sup>. Münzen, deren Rückseiten Kaiserdarstellungen tragen, sind in der Münzprägung von Bizye (heute das türkische Städtchen Vize<sup>2</sup>) freilich schon bekannt; bereits im Jahre 1981 vermutete Jordanka Jurukova, die den Corpusband des „Griechischen Münzwerks“ zur Münzprägung dieser thrakischen Stadt bearbeitete, daß die von ihr als „Medaillons“ bezeichneten Bronzeprägungen sowie mehrere Münzrückseitentypen mit Kaisermotiv, die unter Philipp I. (244-249 n. Chr.) geprägt wurden, mit einem Aufenthalt des Kaisers im Gebiet von Bizye in Verbindung stehen würden<sup>3</sup>. Jurukova begründete ihre Vermutung anhand der Überlieferung des byzantinischen Chronisten Johannes von Antiochia, derzufolge sich Philipp I. nach seinem Sieg über den dakischen Stamm der Karpen 247 n. Chr. via Byzanz nach Perinth begeben habe<sup>4</sup>, und datierte den Besuch des Kaisers entsprechend auf dieses Jahr. Das Rückseitenbild des in ihrem Corpusband unter der Corpusnummer 132 verzeichneten „Medaillons“ bezog Jurukova auf den militärischen Triumph Philipps I. über die Karpen (Taf. 1, 1)<sup>5</sup>; die Rückseitenbilder der Bronzemünzen seien mit dem Aufenthalt des Kaisers im Territorium von Bizye in Verbindung zu bringen<sup>6</sup>: Corpusnummer 124 - Kaiser mit Strahlenkrone auf der Spitze einer Prora stehend (Taf. 1, 2); Corpusnummer 126 und 128 - Stadtgöttin und der sie krönende Heros (Taf. 1, 3 [= Corpusnummer 126]); Corpusnummer 127 - Kaiser als Reiter mit zum Gruße erhobener Hand (Taf. 1, 4). Die unter den Nummern 126 und 127 geführten Belegmünzen sind durch die Identität des Vorderseitenstempels miteinander verbunden.

Ebenfalls mit diesem Vorderseitenstempel ist nun die hier vorzustellende, bisher unedierte Münze geprägt worden, deren Rückseite zwei Reiter nach rechts zeigt,

die grüßend ihre rechte Hand erheben. Rechts von den beiden Reitern steht eine aufgereichte Menschenansammlung, die diesen zugewendet ebenfalls ihre rechte Hand zum Gruß entbietet (Taf. 1, 5). Wie ist diese außergewöhnliche Rückseitendarstellung zu deuten? Man wird den Reiter im Vordergrund wohl mit Philipp I. identifizieren dürfen. Da beide Pferde gleich groß dargestellt sind, scheint der Stempelschneider bewußt den Reiter im Hintergrund kleiner in den Stempel eingraviert zu haben. Es besteht also Grund zu der Annahme, daß es sich bei dem zweiten Reiter um den im Kindesalter befindlichen Sohn des Kaisers, um Philipp II. handelt, der im Jahr 236 oder 237 n. Chr. geboren wurde<sup>7</sup>. Das Fehlen jeglicher Waffen oder sonstiger Gegenstände militärischen Charakters (etwa Feldzeichen) bei der Menschenmenge im Rückseitenbild läßt darauf schließen, daß es sich nicht um Soldaten handelt, sondern um Zivilisten: Es ist die Abordnung der städtischen Bevölkerung, die den Kaiser und seinen Sohn begrüßt. Der bereits bekannte, unter der Corpusnummer 127 verzeichnete, für Philipp I.

1. Für die Kenntnis der im Museum von Kırklareli, Türkei, befindlichen Münze und für die Anfertigung des Gipsabgusses danke ich an dieser Stelle vielmals Melih Arslan (Anadolu Medeniyetleri Müzesi, Ankara). Ebenfalls zu Dank verpflichtet bin ich Edith Schönert-Geiß, Marietta Horster (PIR, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften), Bernhard Weisser (Münzkabinett, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Berlin) und Christian Jessen-Klingenberg, die mir nützliche Hinweise gaben. Des weiteren geht mein Dank an Michel Amandry (Bibliothèque nationale de France, Paris) für den Gipsabguß der unter der Nummer 1 abgebildeten Bronzeprägung.
2. Zur Stadtgeschichte siehe Velkov, V.: Die thrakische Stadt Bizye, in: Georgiev, V.; Gerov, B.; Tarkova-Zaimova, V. u. a. (Hrsg.): *Studia in honorem Veselini Beševliev*, Sofia 1978, p. 174–181.
3. Jurukova, J.: *Die Münzprägung von Bizye* (Griechisches Münzwerk), Berlin 1981 (Schriften zur Geschichte und Kultur der Antike 18), p. 13–14.
4. Johannes von Antiochia: *Excerpta de insidiis* (ed. C. de Boor) 59 = Frg. 148 (FHG IV, p. 597f. Nr. 148).
5. Jurukova, *Bizye* (o. Anm. 3), p. 19.
6. Jurukova, *Bizye* (o. Anm. 3), p. 14.
7. Körner, Ch.: *Philippus Arabs. Ein Soldatenkaiser in der Tradition des antoninisch-severischen Prinzipats*, Berlin/New York 2002 (Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte 61), p. 42.

geprägte Münzrückseitentyp der Stadt Bizye zeigt den Kaiser zu Pferd mit dem Gestus der erhobenen Rechten (Taf. 1, 4). Dieser Gestus ist fester Bestandteil fast jeder bildlicher Adventus-Darstellung<sup>8</sup>. Daher wird man sicherlich kaum fehlgehen, wenn man das Rückseitenbild der unedierten Bronzemünze ebenfalls in den Kontext eines adventus stellt und in ihm den *occursus* sieht—: also ein Ritual, bei dem eine Abordnung der Stadtbevölkerung dem herannahenden Kaiser entgegenzieht<sup>9</sup>. Das Münzbild zeigt den Moment der Begrüßung am Ort der Begegnung, der für gewöhnlich vor den Toren der Stadt lag<sup>10</sup>. Dies dürfte auch der Grund sein, weshalb in der Szene keine Bauwerke zu sehen sind (Taf. 1, 5). Besonders hervorzuheben ist indes aus dem außergewöhnlichen Rückseitenbild die Wiedergabe von Bevölkerung, da dies auf antiken Münzen relativ selten gezeigt wird; bekanntester Beleg auf den reichsrömischen Münzen ist der unter Titus geprägte Sesterz mit dem Kolosseum, der die besetzten Ränge zeigt<sup>11</sup>. Aus der Provinzialprägung ist eine in der Regierungszeit des Caracalla geprägte Bronzemünze aus Laodicea (Phrygien) als Beleg zu nennen, die aus der Vogelperspektive einen viereckigen Tempelhof zeigt, in dem der Kaiser einem vor ihm stehenden, mit einer Toga bekleideten Mann einen Kranz auf das Haupt setzt; vier oder fünf weitere Männer wohnen der Handlung bei, die beiden Längsseiten des Hofes werden von mit Schilden und Lanzen bewaffneten Soldaten gesäumt<sup>12</sup>.

Kann man aus der Vielfalt der kaiserbezogenen Rückseitendarstellungen auf den Münzen von Bizye nun auch tatsächlich auf einen stattgefundenen Kaiserbesuch schließen? Und wenn ja, wann hat er sich ereignet? Jurukova glaubt, wie eingangs referiert, daß die Bizye-Münzen von Philipp I. mit den Rückseitentypen „Kaiser mit zum Grusse erhobener Hand auf Pferd nach rechts reitend“ (Taf. 1, 4) und „Kaiser mit Strahlenkrone auf der Spitze einer Prora stehend“ (Taf. 1, 2) Hinweise auf den Besuch des Kaisers im Gebiet von Bizye seien. Das von ihr zur Datierung des Aufenthaltes von Philipp I. im Territorium von Bizye herangezogene Johannes-Fragment hat allerdings zunächst einmal keinen eindeutigen Zeugniswert. In dem Johannes-Fragment heißt es, daß sich Philipp I., nachdem er die „Skythen“ besiegt hatte, in Byzanz aufhielt und sich anschließend nach Perinth begab<sup>13</sup>. Mit der Bezeichnung „Skythen“ werden im griechischen Sprachgebrauch des 3. Jahrhunderts n. Chr. die Goten bezeichnet<sup>14</sup>, so daß man die Johannes-Passage auf den Goteneinfall am Ende der Regierungszeit Philipps I. beziehen müßte.

Gegen diese Auffassung spricht allerdings, daß die gesamten übrigen literarischen Quellen zu Philipp I. uns überliefern, er sei nicht persönlich gegen die Goten zu Felde gezogen, sondern habe den Stadtpräfekten Decius an die Donaugrenze geschickt<sup>15</sup>. Offensichtlich ist auch diese Stelle der Johannes-Überlieferung fehlerhaft<sup>16</sup>, so daß Jurukova zu Recht die Passage auf den Karpenkrieg bezieht, zumal Zosimus berichtet, daß Philipp I. tatsächlich selbst den Krieg gegen die im Donauraum eingefallenen Karpen geführt habe<sup>17</sup>. Der Sieg über die Karpen wird zudem auf den für Philipp I. geprägten reichsrömischen Antoninianen verkündet: Hier lautet die Rückseitenlegende VICTORIA CARPICA, und das Rückseitenbild zeigt die mit Palmzweig und Lorbeerkrone nach rechts eilende Victoria<sup>18</sup>.

Eine andere Meinung vertrat 1991 Michael Peachin, der der Ansicht ist, daß Philipp I. sich schon unmittelbar nach der Machtübernahme und dem Friedensschluß mit dem Perserkönig Schapur im Frühjahr 244 n. Chr. in Bizye aufgehalten habe. Anhand lokaler Münzprägungen des Adventus-Typs, ferner von Münzen, die den Kaiser beim Opfer zeigen und solchen, die zu Spielen herausgegeben wurden

8. Lehnen, J.: *Adventus principis. Untersuchungen zu Sinngehalt und Zeremoniell der Kaiserankunft in den Städten des Imperium Romanum*, Frankfurt am Main/Berlin/Bern u. a. 1997 (Prismata 7), p. 149–156. Die erhobene Rechte zur Begrüßung des Kaisers läßt sich auch auf der Trajanssäule belegen (ebenda, p. 287). Die Abordnung wurde üblicherweise aus Mitgliedern der städtischen Führungsschicht gebildet (ebenda, p. 106 und p. 130).
9. Lehnen, *Adventus* (o. Anm. 8), p. 57.
10. Lehnen, *Adventus* (o. Anm. 8), p. 130–131; p. 135.
11. BMC RE II, p. 262. In nicht so detailreicher Ausführung ist das Rückseitenmotiv auch auf der Rückseite eines Medaillons von Gordian III. wiedergegeben (Carson, R. A. G.: *Coins of the Roman empire*, London/New York 1990, Taf. 22 Nr. 306).
12. BMC Phrygia p. 316 Nr. 227. Aus Pergamon ist eine Bronzemünze des Caracalla bekannt, deren Rückseite den Kaiser zu Pferd mit erhobener Rechten zeigt, grüßend die Magistrate, die ihm eine Miniaturstatue des Asklepios darbringen (Fritze, H. v.: *Die Münzen von Pergamon*, Berlin 1910, Taf. 7 Nr. 15).
13. Johannes von Antiochia: *Excerpta de insidiis* (ed. C. de Boor) 59 = Frg. 148 (FHG IV, p. 597–598 Nr. 148): „Οτι Φιλίππος βασιλεύσας και τους Σκύθας νικήσας, επί τῷ Βυζάντιον ἤλαυνεν. Καί ἐλθὼν ἐς Πέρινθον...“
14. Körner, *Philippus* (o. Anm. 7), p. 135 Anm. 66.
15. Körner, *Philippus* (o. Anm. 7), p. 315–320, besonders p. 319.
16. Auf die fehlerhafte Überlieferung des Johannes zu Philipps I. Tod haben Körner, *Philippus* (o. Anm. 7), p. 309–310 und p. 315–320, sowie Pohlsander, H. A.: Did Decius kill the Philippi?, *Historia* 31, 1982, H. 2, p. 220–221, hingewiesen.
17. Zosimus I (ed. Fr. Paschoud) 20, 1–2.
18. RIC IV p. 3 Nr. 66. Des weiteren nimmt Philipp I. Ende 247 n. Chr. (?) den Siegestitel CARPICVS MAXIMVS an (Körner, *Philippus* [o. Anm. 7], p. 150; Kienast, D.: *Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie*, Darmstadt<sup>2</sup> 1996, p. 199).

(welche anlässlich der Anwesenheit des Kaisers stattgefunden haben könnten) sowie anhand von Inschriften glaubt er, daß Philipp I. nach dem Perserfrieden zunächst durch die kleinasiatischen Provinzen gereist, schließlich nach Europa übergesetzt und über Thrakien, Makedonien, Moesien und Pannonien Richtung Italien gezogen sei. Auf dieser Reise nach Rom habe der Kaiser in Thrakien –so Peachin– Bizye und Deultum besucht. In Unkenntnis des Corpusbandes zur Münzprägung von Bizye führte Peachin lediglich das im British Museum befindliche Exemplar des „Medaillon“ von Bizye an, das Philipp I. und Nike gemeinsam beim Errichten eines Tropaion zeigt, an dessen Basis zwei Gefangene sitzen<sup>19</sup>. Der für Philipp II. geprägte Münztyp, den Peachin für Deultum anführt, zeigt den Kaiser nach links stehend, die Rechte zum Gruß erhebend und in der Linken eine Kugel haltend (Taf. 1, 6)<sup>20</sup>. Zur Argumentation von Peachin ist jedoch anzumerken, daß das angeführte „Medaillon“ von Bizye schwerlich auf den Perserfrieden zu beziehen ist, denn Philipp I. hat die Perser nicht besiegt, sondern einen Frieden mit ihnen geschlossen. In der Bildersprache der Münzen ist die gemeinsame Errichtung eines Siegestropaions durch den Kaiser und durch die Siegesgöttin aber der Propagierung von tatsächlichen Siegen vorbehalten<sup>21</sup>. Insofern trifft Jurukovas Auffassung, daß das „Medaillon“ im Kontext mit dem Sieg Philipps I. über die Karpen stehen würde, schon eher zu. Folgt man ferner der von Ann Johnston geäußerten Auffassung, daß die in Bizye geprägten Münzen mit den Bildnissen von Philipp I., Philipp I. und Otacilia, Otacilia oder Philipp II. einer einzigen Emission angehören, die zwischen 246–248 n. Chr. zu datieren ist<sup>22</sup>, kommt man alles in allem nicht umhin, die Stadt als Station auf der von Philipp I. im Jahre 244 n. Chr. unternommenen „Präsentationsreise“ zu streichen.

Aus der Literatur spricht somit nichts gegen die Annahme, den Besuch Philipps I. in Bizye auf seinen Rückweg vom Karpenkrieg zu setzen und entsprechend zu datieren. Freilich spricht aus dem bisher Dargelegten auch noch nichts dafür, daß Philipp I. Bizye auch tatsächlich besucht hat. Dem Johannes-Fragment ist, wie bereits oben dargelegt, nur zu entnehmen, daß sich Philipp I. nach seinem Sieg über die Karpen via Byzanz nach Perinth begab. Woher er kam und welchen Weg er von Dakien aus nach Byzanz einschlug, ist unbekannt. Da Bizye, wie Jurukova selbst sagt, „abseits der großen Straßen“ lag<sup>23</sup>, stellt sich die Frage, warum Philipp I. just in das Territorium von

Bizye gekommen ist. Als Vermutung äußert sie, daß sich die Truppen des Kaisers nach den schweren Kämpfen im „ruhigen Gebiet von Bizye“ erholen sollten, möglicherweise an den Quellen des Flusses Tearos (ca. 25 km nordwestlich von Bizye), an denen sich schon –nach der Überlieferung Herodots<sup>24</sup>– der persische König Dareios und seine Krieger auf ihrem Feldzug gegen die Skythen (zwischen 518-512 v. Chr.) in einer dreitägigen Ruhepause ausgeruht hatten<sup>25</sup>. Aber ist diese Interpretation wirklich überzeugend? Edith Schönert-Geiß war sich in ihrem Aufsatz mit dem Titel „Zur Geschichte Thrakiens anhand von griechischen Münzbildern aus der römischen Kaiserzeit“ jedenfalls nicht sicher, ob die unter Philipp I. in Bizye geprägten Münzen mit Kaisermotiven auf den Rückseiten tatsächlich auf einen kaiserlichen Besuch schließen lassen: „Inwieweit die Kaisertypen Bizyas historische Realitäten registrieren, läßt sich wiederum nicht erkennen“<sup>26</sup>.

In die Gruppe der konventionellen Kaiserdarstellungen ist der philippische Münzrückseitentyp „Kaiser mit Strahlenkrone auf der Spitze einer Prora stehend“ (Taf. 1, 2) von Bizye einzuordnen, dessen Interpretation bisher umstritten ist. Hielt es Jurukova aufgrund der „Originalität dieser Darstellung“ für wahrscheinlich, daß die Darstellung „im Zusammenhang mit einer Überquerung des Meeres durch den Kaiser nach seinen erfolgreichen Schlachten gegen die Karpen“ steht<sup>27</sup>, so bezweifelte dies Schönert-Geiß: „Merkwürdig ist hier die Prora, auf die Philipp sen. seinen Fuß setzt [...] Schließlich liegt die Stadt [= Bizye. Anm. des Autors] soweit von der Schwarzmeerküste entfernt, daß eine Seereise des Kaisers von hier aus wohl kaum der Grund für diese Darstellung gewesen sein dürfte.“<sup>28</sup> Die

19. Peachin, M.: Philip's Progress. From Mesopotamia to Rome in A. D. 244, *Historia* 40, 1991, H. 3, p. 339-340.

20. Jurukova, J.: *Die Münzprägung von Deultum* (Griechisches Münzwerk), Berlin 1973 (Schriften zur Geschichte und Kultur der Antike 8), p. 140 Nr. 496.

21. R.-Alföldi, M.: *Bild und Bildersprache der römischen Kaiser. Beispiele und Analysen*, Mainz 1999 (Kulturgeschichte der antiken Welt 81), p. 93-102.

22. Johnston, A.: The Denominational Systems of the Greek Imperials of Bizye in Thrace, *NC* 143, 1983, p. 232.

23. Jurukova, *Bizye* (o. Anm. 3), p. 1.

24. Herodot IV (ed. H. B. Rosén) 89-90.

25. Jurukova, *Bizye* (o. Anm. 3), p. 13.

26. Schönert-Geiß, E.: Zur Geschichte Thrakiens anhand von griechischen Münzbildern aus der römischen Kaiserzeit, *Klio* 49, 1967, p. 222.

27. Jurukova, *Bizye* (o. Anm. 3), p. 31-32.

28. Schönert-Geiß, *Geschichte Thrakiens* (o. Anm. 26), p. 222.

Auffassung von Schönert-Geiß, daß das Motiv des auf einer Prora stehenden Kaisers nicht mit einer Seereise in Verbindung zu bringen sei, ist sicherlich eher zutreffend, denn das Motiv ist auf ein Poseidon- oder Neptunbildnis zurückzuführen, das sich auch auf reichsrömischen Bronzemünzen des Kaisers Hadrian befindet<sup>29</sup>: Der Meeresgott wird hier auf einer Prora nach links oder rechts stehend mit Delphin oder acrostolium und Dreizack wiedergegeben. Die Aussage des Münzmotivs aus Bizye, das den auf einer Prora stehenden Kaiser zeigt, besteht somit darin, daß der Kaiser nicht nur über das Land, sondern auch über die Meere des römischen Imperiums herrscht. Ein ähnliches Rückseitenmotiv liegt auf einer ebenfalls für Philipp I. geprägten Bronzemünze aus dem im benachbarten Moesien gelegenen Tomis vor, das den nach links stehenden Kaiser mit Parazonium in der Rechten und Lanze in der Linken darstellt, welcher seinen rechten Fuß auf eine Prora setzt (Taf. I, 7)<sup>30</sup>. Ein zweiter philippischer Münztyp aus Tomis zeigt den stehenden Kaiser, der in der vorgestreckten rechten Hand einen Globus hält und die Linke auf eine Lanze stützt (Taf. I, 8)<sup>31</sup>.

Während man aus den konventionellen Kaiserdarstellungen, die mit der allgemeinen Verehrung des Kaisers, seiner Huldigung oder dem Kaiserkult in Verbindung stehen, somit sicherlich nicht auf historische Ereignisse schließen darf, sind Adventus-Darstellungen schon ein stärkeres Indiz für tatsächliche Kaiserpräsenz in den münzemittierenden Städten. So schrieb Ruprecht Ziegler zu den Münzen des 3. Jahrhunderts n. Chr., die als Rückseitenbild den grüßenden Kaiser wiedergeben, folgendes: „Der Adventus-Typ ist in den ersten drei Jahrhunderten der Kaiserzeit, soweit es sich derzeit sagen läßt, stets mit einem Kaiserbesuch in Verbindung zu bringen. Das bedeutet freilich nicht, daß der Kaiser alle Städte, die Adventus-Bilder auf ihre Münzen setzten, tatsächlich gesehen haben mußte. Die Städte wurden aus organisatorischen Gründen über (mögliche) Kaiserbesuche frühzeitig informiert. Zu den Vorbereitungen, die die Städte zu treffen hatten, gehörte [...] oft genug die Ausgabe neuen Geldes. Somit ist aus einer Adventus-Darstellung nicht zwingend ein Kaiserbesuch zu folgern, konnte doch aus diversen Gründen die Route geändert oder die Reise verschoben oder abgesagt worden sein“<sup>32</sup>.

Für die Gruppe der Adventus-Darstellungen lassen sich außer dem Münzrückseitentyp „Kaiser mit zum Gruße erhobener Hand auf Pferd nach rechts reitend“

(Taf. I, 4) aus Bizye noch Münzen aus der Regierungszeit Philipps I. aus Mesembria anführen, die ebenfalls den zu Pferd befindlichen grüßenden Kaiser zeigen, der aber hier zusätzlich noch im linken Arm ein Zepter hält (Taf. I, 9)<sup>33</sup>. Dieses Motiv ist, zum Teil mit Abweichungen, auch in der übrigen thrakischen Münzprägung des 3. Jahrhunderts n. Chr. zu belegen. So ist es etwa auf Münzen des Caracalla aus Hadrianopolis zu finden (Taf. I, 10)<sup>34</sup>, auf Münzen desselben Kaisers aus Serdica (Taf. I, 11)<sup>35</sup> und Philippopolis (Taf. I, 12)<sup>36</sup> sowie in der byzantinischen Münzprägung unter Severus Alexander (Taf. I, 13)<sup>37</sup>. Seltener ist dagegen die Münzrückseitendarstellung des nach links stehenden Kaisers, der die Rechte zum Gruß erhoben hat und in der Linken eine Kugel hält: Die Darstellung läßt sich etwa auf dem bereits erwähnten philippischen Münztyp aus Deultum nachweisen (Taf. I, 6).

Völlig singular steht jedoch der hier neu vorgestellte Occursus-Typ aus Bizye da (Taf. I, 5), der eine noch größere Aussagekraft für eine Kaiserpräsenz hat als die Adventus-Typen. Auch wenn auf ihr nicht der Besuch explizite in der Münzlegende genannt wird –unter Septimius Severus versah man in Perinth eine Serie von Münzen mit der Legende ΕΠΙΔΗΜΙΑ Β CEVHPOY, die uns den Besuch des Kaisers expressis verbis überliefert (Taf. I, 14)<sup>38</sup>–, darf aufgrund des

29. BMC RE III p. 430-431 Nr. 1286-1293.

30. Pick, B.; Regling, K.: *Die antiken Münzen Nordgriechenlands, Bd. I: Dacien und Moesien, 2. Halbband*, Berlin 1910, p. 905 Nr. 3571.

31. Pick/Regling: *Münzen Nordgriechenlands* (o. Anm. 31), p. 905 Nr. 3572-3573.

32. Ziegler, R.: *Kaiser, Heer und städtisches Geld. Untersuchungen zur Münzprägung von Anazarbos und anderer ostkilikischer Städte*, Wien 1993 (Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-Historische Klasse, Denkschriften 234 und Ergänzungsbände zu den Tituli Asiae Minoris Nr. 16), p. 74.

33. Schönert-Geiß, *Geschichte Thrakiens* (o. Anm. 26), p. 241 Nr. 74-75.

34. Jurukova, J.: *Monetosćeneto na gradovete v Dolna Mizija i Trakija II-III v. Hadrianopol*, Sofia 1987, p. 174-175 Nr. 344.

35. Ruzicka, L.: *Die Münzen von Serdica*, NZ 48, 1915, p. 57 Nr. 343-345.

36. Schönert-Geiß, *Geschichte Thrakiens* (o. Anm. 26), p. 252-253 Nr. 141-142.

37. Schönert-Geiß, *Die Münzprägung von Byzantion Teil II: Kaiserzeit* (Griechisches Münzwerk), Berlin/Amsterdam 1972 (Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie. Schriften zur Geschichte und Kultur der Antike 2), p. 104 Nr. 1740.

38. Schönert, E.: *Die Münzprägung von Perinthos* (Griechisches Münzwerk), Berlin 1965 (Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Schriften der Sektion für Altertumswissenschaft 45), p. 172 Nr. 461 und p. 173 Nr. 463-464.

charakteristischen Rückseitenbildes angenommen werden, daß sich Philipp I. nicht nur im Gebiet von Bizye aufhielt, sondern, daß er auch der Stadt selbst einen Besuch abstattete. Die wichtigste Voraussetzung für den Kaiserbesuch ist in den literarischen Quellen überliefert: auf dem Rückweg vom Karpenfeldzug 247 n. Chr. ist Kaiser Philipp I. vom Donauraum nach Thrakien gekommen und hat sich in Byzanz und Perinth aufgehalten; er ist tatsächlich in der Region gewesen. Ob er dabei von seinem Sohn, seinem prädestinierten Thronfolger, begleitet wurde oder nicht, ist in der schriftlichen Überlieferung nicht erwähnt. Christian Körner äußert aber in seiner 2002 veröffentlichten Monographie zu Philipp I. die auf Inschriften aus den Provinzen Dacia, Moesia inferior, Moesia

superior, Thrakien und den beiden Pannonien beruhende Vermutung, daß sich während des Karpenkrieges außer Philipp I. auch seine Frau Otacilia und sein Sohn Philipp II. im Donauraum aufgehalten hätten<sup>39</sup>. Die neu vorgestellte Münze aus Bizye (Taf. I, 5) mit der Occursus-Szene ist als weiteres Indiz für die Annahme aufzufassen, daß Vater und Sohn zu diesem Zeitpunkt in der Region waren<sup>40</sup>. Konnte anhand der bisher bekannten Münzen aus Bizye mit Kaiserdarstellungen auf den Rückseiten ein Kaiserbesuch in dieser thrakischen Stadt nur vermutet werden, so dürfte die Münze mit der Occursus-Rückseitendarstellung –aufgrund der spezifischen Szene und ihrer Einzigartigkeit– nunmehr Zeugnis dafür sein, daß Kaiser Philipp I., begleitet von seinem Sohn Philipp II., Bizye auch tatsächlich besucht hat.

39. Körner, *Philippus* (o. Anm. 7), p. 141-145.

40. Philipp I. in der Begleitung seines Sohnes zu Pferd läßt sich als Motiv ansonsten nur noch auf einem Bronzemedallion belegen, das in Rom geprägt worden ist (Gnecchi, F: *I medaglioni romani*, Bd. II, Mailand 1912, p. 99 Nr. 2). Beide haben ihre Rechte erhoben zum Gruß; ihnen voran ist eine Victoria dargestellt, zwei Soldaten folgen ihnen, und zwei weitere halten sich im Hintergrund auf.

*Abbildungsnachweis*

TAFEL I:

1. Griechisches Münzwerk, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Gipsabgußsammlung: Paris 297
2. Griechisches Münzwerk, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Fotosammlung: Bukarest, Akademie B. 60
3. Griechisches Münzwerk, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Fotosammlung: Sofia 9929
4. Griechisches Münzwerk, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Fotosammlung: Sofia 3996
5. Griechisches Münzwerk, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Gipsabgußsammlung: Kirklareli 73
6. Jurukova, J.: Die Münzprägung von Deultum (Griechisches Münzwerk), Berlin 1973 (Schriften zur Geschichte und Kultur der Antike 8), Taf. 28 Nr. 496
7. Griechisches Münzwerk, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Gipsabgußsammlung: Sofia (ohne Inventarnummer)
8. Griechisches Münzwerk, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Gipsabgußsammlung: Sammlung Viscovich
9. Griechisches Münzwerk, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Gipsabgußsammlung: ohne Herkunftsangabe
10. Griechisches Münzwerk, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Gipsabgußsammlung: Sofia 7372
11. Griechisches Münzwerk, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Gipsabgußsammlung: London 24
12. Griechisches Münzwerk, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Gipsabgußsammlung: Berlin, Slg. Imhoof-Blumer 1900, 7133
13. Griechisches Münzwerk, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Gipsabgußsammlung: Paris 4933
14. Griechisches Münzwerk, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Gipsabgußsammlung: London 33



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14